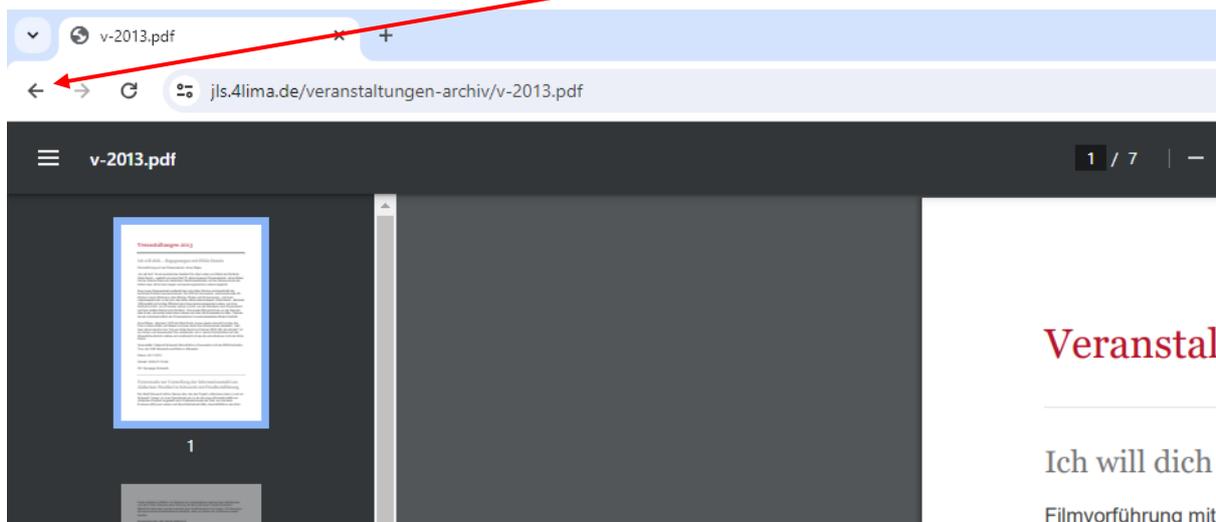


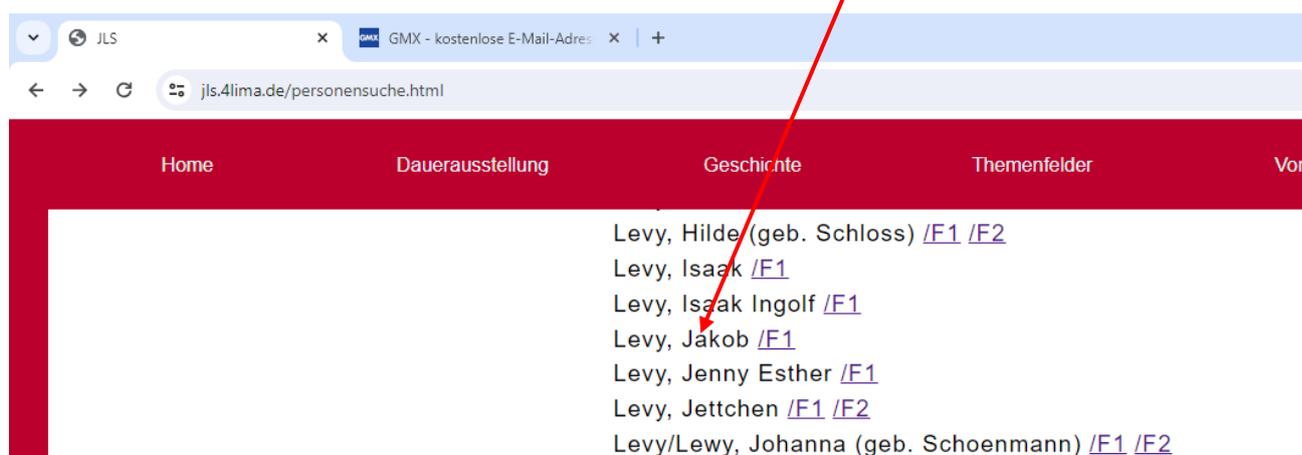
Personensuche: Hinweise und Hilfe

Allgemein: Manche Links führen zu einer PDF-Datei oder zu einem Bild. Dann existiert kein Menü mehr am oberen Bildschirmrand. Zurück kommen Sie dann durch einen Klick auf den Pfeil oben rechts:



Suchen auf einzelnen Webseiten:

1. Auf der Personensuche-Seite den Namen suchen (sollte er dort nicht auftreten, ist der Name in dieser Webpräsenz nicht vorhanden):

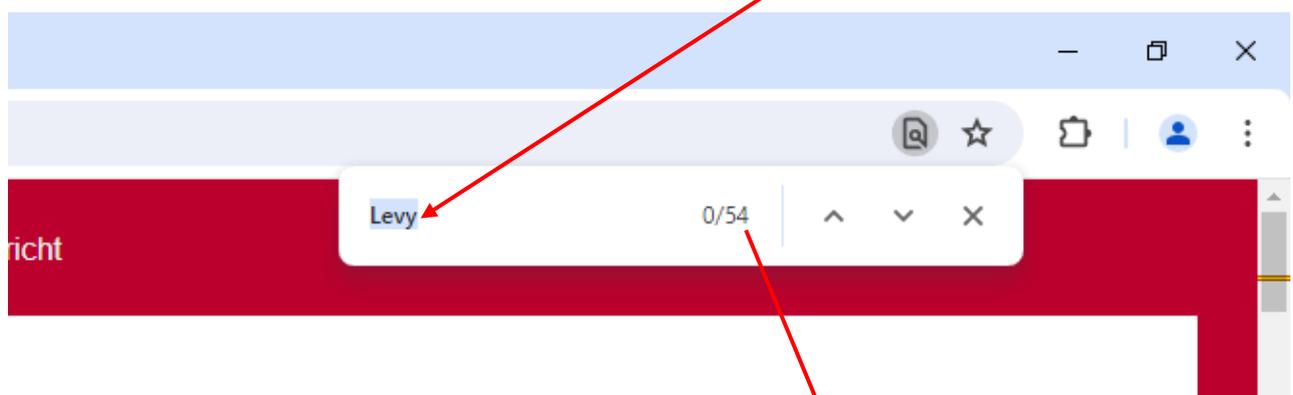


2. Klick auch F1 (oder, falls vorhanden später auf F2 zum Suchen auf einer anderen Seite dieser Webpräsenz)

Nun wird die Seite aufgerufen:



Der gesuchte Name ist allerdings nicht markiert. Um ihn zu finden, Tasten <STRG> und <F>. Im oberen Bildschirmbereich öffnet sich ein kleines Eingabefeld, dort geben Sie den Namen ein:



Hier wird nun angezeigt, dass der Name Levy 54-mal vorkommt.

Auf der ersten Seite einmal, farblich gelb hinterlegt:

Home Dauerausstellung Geschichte Themenfelder Vorträge Unterricht Levy 0/54

Juden in Leiwien

Der Vortrag wurde von Hermann Erschens M.A. verfasst und vom Autor gehalten anlässlich des Festaktes zur Vorstellung der Ausstellungstafel „Jüdisches Leben in Leiwien“ am 7. Februar 2011.

1. Größe und wirtschaftliche Verhältnisse der jüdischen Gemeinde

Den ersten Hinweis auf jüdische Einwohner in Leiwien gibt uns die Verordnung des Trierer Kurfürsten Johann von Schönenberg vom 5.10.1592, [1] in der er darüber Klage führt, dass trotz seiner vor etlichen Jahren verordneten Ausweisung der Juden aus dem Kurfürstentum sich immer noch Juden in Fell, Longuich und Leiwien „ohne Geleit“, d.h. ohne Aufenthaltserlaubnis, aufhalten. In der „Specificatio“ aus dem Jahre 1639, [2] einer Auflistung der in Trier lebenden Juden, werden zwei Juden aus Leiwien namentlich genannt: „Isak“ und „Jacob von Leyven“. 1726 werden in einem Prozess der Leiwener Juden mit der Gemeinde um die Nutzung der Gemeindefeld genant: Hirsch, Mendel, Löb und Moises. [3] Einen ersten Hinweis auf die in Leiwien ansässigen jüdischen Familien und die Größe der jüdischen Gemeinde gibt uns eine Liste der Mairie Leiwien, in der - laut napoleonischem Dekret - die Vor- und Familiennamen der einzelnen jüdischen Familien am 11.10. und 16.12.1808 festgelegt wurden. [4] Es waren die Familien Jacobs, Levy und Schloss, insgesamt 29 Personen; später kamen noch die Familien Isaak, Maas und Samuel hinzu. Um 1930 umfasste die jüdische Gemeinde 61 Mitglieder; 1933 waren es noch 45, 1936: 20, 1938: 11 und zu Beginn des Jahres 1939 gab es keine Juden mehr in Leiwien.

Die meisten Leiwener Juden waren Viehhändler, eine Familie verkaufte Brennereiprodukte und Kellereiartikel; es gab Lebensmittel-, Kolonialwaren-, Schuh- und Textilgeschäfte, die oft von den Frauen betrieben wurden, während die Männer ihren Handelsgeschäften nachgingen; es gab einen Bäcker und einen Metzger.

2. Die Synagogengemeinde

Bereits 1853 gab es Ansetze aus den Orten Leiwien, Klüsserath und Trittsheim ein

Suchen 7°C Teiwo, sonnig 15:50 28.11.2024

Zum Finden der weiteren Stellen blättern Sie nach unten:

Arnold Aaron und Julius M. wohnten 1999 in Monsey, New York; Leo, der Jüngste, in Lakewood, New Jersey (Brief von Arnold Aaron Jacobs vom 22.09.1999 an den Autor).

Familie Hermann Levy

Hermann Levy (*03.10.1870 Leiwien) und seine Frau Eva Levy geb. Levy (*30.03.1877 Konz) wurden nach Theresienstadt deportiert und starben dort.

Die Emigration folgender Kinder ist bekannt:

Leonie Levy (*27.02.1906 Leiwien) am 23.06.1939 nach Marlow, Großbritannien, nach 1945 New York/USA.

Julius Levy (*08.11.1907 Leiwien), am 22.03.1939 nach Shanghai/China, nach 1945 nach New York/USA.

Sally Levy (*11.04.1909 Leiwien) am 22.03.1939 nach Shanghai.

Ludwig Levy (*11.05.1910 Leiwien) starb am 17.01.1939, während der Emigration, in Shanghai; seine Frau, Dorothea Levy geb. Kahn (* 13.01.1912 Niederzissen) emigrierte in die USA, sie starb am 16.12.1981 in Selma/Alabama.

Siegfried Levy (*20.12.1911 Leiwien) am 22.03.1939 Shanghai, nach 1954 nach New York.

Leo Levy (*06.10.1914 Leiwien) starb 2005 in Chile.

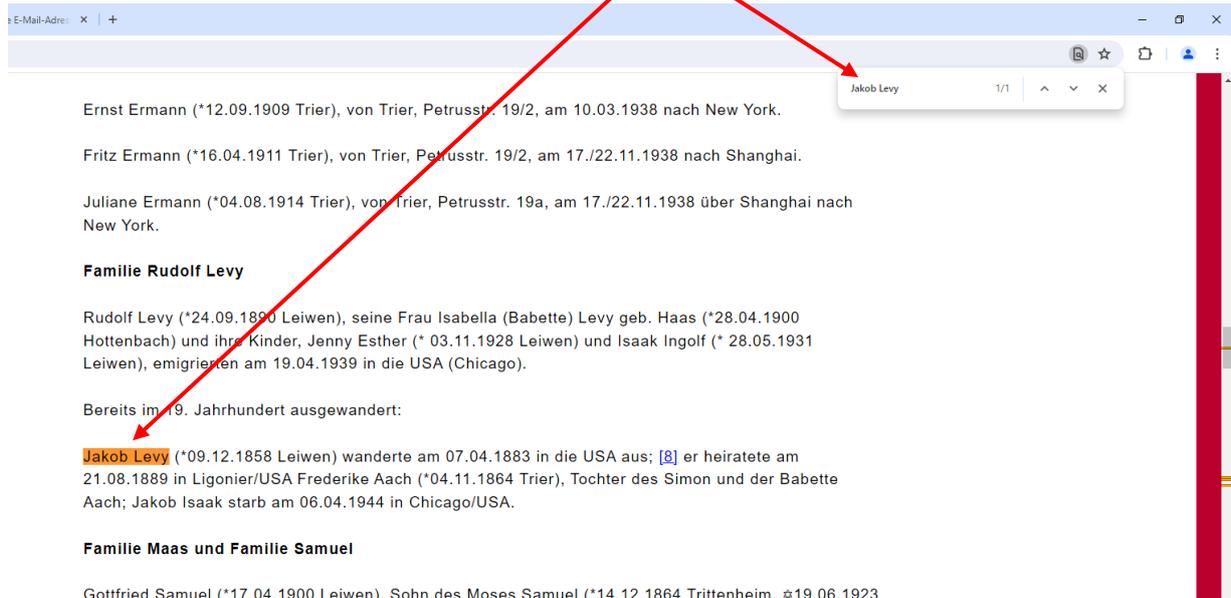
Therese (Thea) Levy (*16.08.1916) nach USA.

Die Emigration folgender Kinder von Rosa Ermann geb. Levy (*04.10.1881 Leiwien, †10.05.1942 Kulmhof/Chelmino, Schwester des Hermann Levy) und des Salomon Ermann (*11.07.1870 Mehring, †07.03.1940 Trier) ist bekannt:

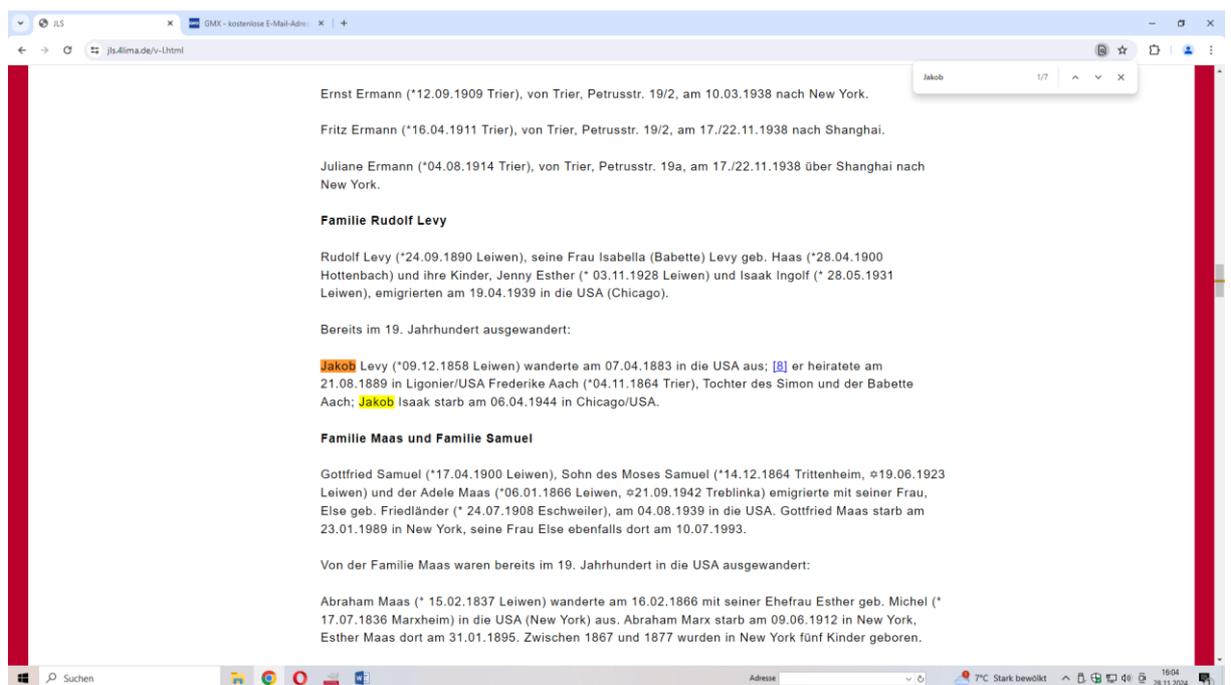
Suchen 7°C Teiwo, sonnig 15:53 28.11.2024

Hier befinden sich weitere Fundstellen, die Sie durchsuchen müssen, bis Sie den Namen gefunden haben. Es gibt aber noch eine weitere Möglichkeit:

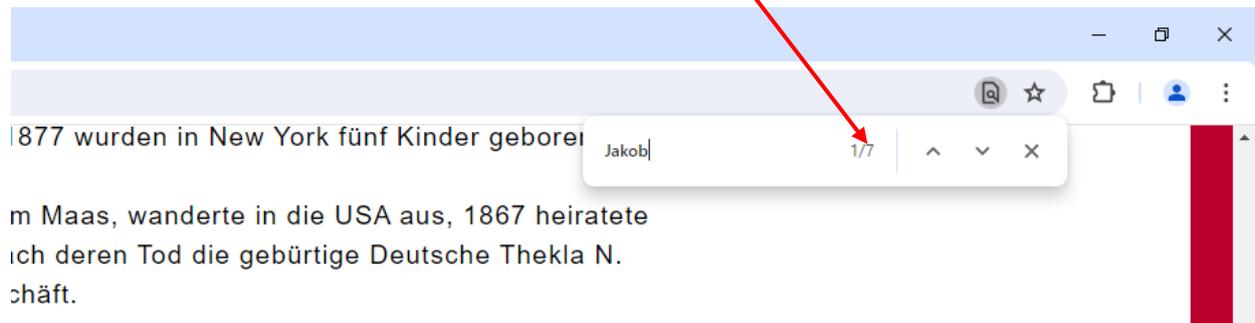
Sie könnten im Suchfeld den kompletten Namen eingeben:



Das führt hier direkt zum gewünschten Ergebnis. Aber Vorsicht: Manchmal sind die Namen auch anders auf den Seiten angegeben (z.B. Vor- und Nachnamen vertauscht, andere Schreibweise o. Ä.) Häufig ist auch die alleinige Eingabe des Vornamen sinnvoll, um die Treffer zu reduzieren:



Allerdings sollten Sie sich die Anzahl der Fundstellen genau anschauen und im Dokument weiter nach unten blättern:

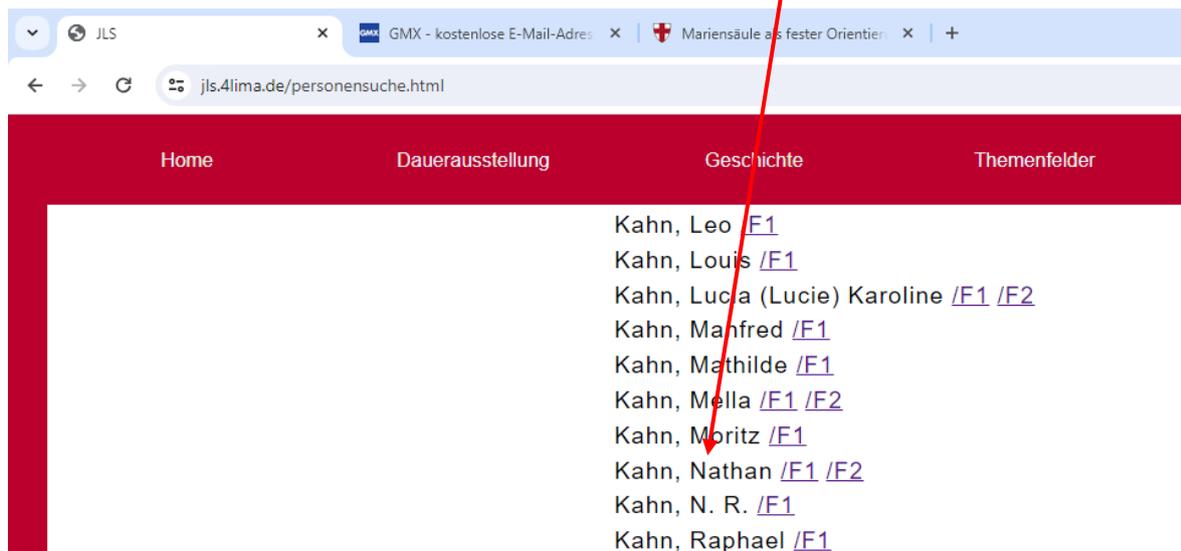


Hinweis: Dass auf einer Webseite nach dieser Methode gesucht werden muss, liegt technisch nicht an dieser speziellen Webpräsenz. In der Form müssen Sie auch bei anderen Internet-Auftritten auf den einzelnen Seiten suchen. (Website: Der ganze Internet-Auftritt, Seite: Die einzelnen Webseiten des Auftritts.)

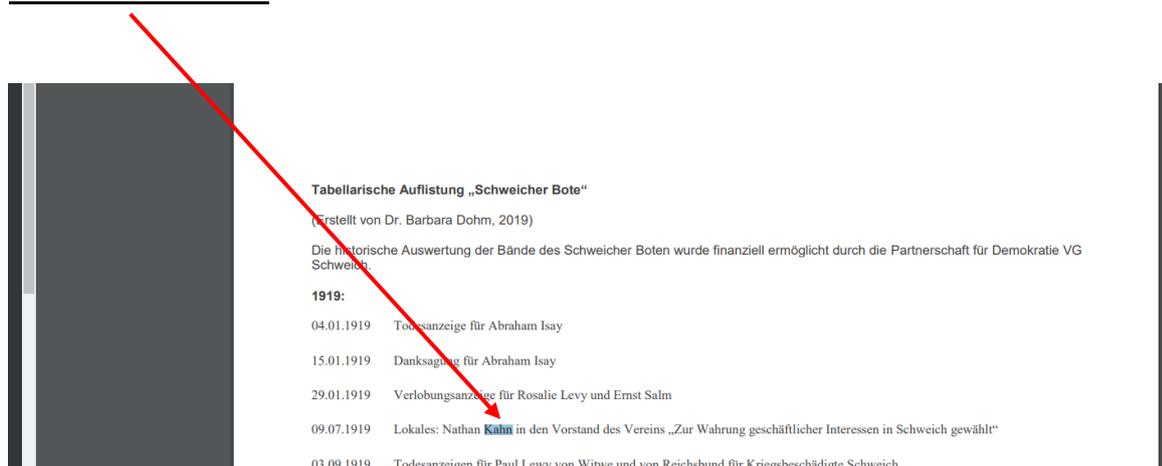
Suchen nach Namen in Zeitungsartikeln (Schweicher Bote)

Vorbemerkung: Sämtliche Namen der jüdischen Bevölkerung, welche in der Zeitung „Schweicher Bote“ auftraten, wurden von Frau Dr. Barbara Dohm katalogisiert. Damit ist es relativ einfach, Personen aus Artikeln zu finden.

Vorgehensweise: Sie finden den Namen Nathan Kahn.



Eine Fundstelle verweist auf die Katalogisierung von Frau Dr. Barbara Dohm. Dort können Sie ebenso mit <STRG> und <F> nach dem Namen suchen wie auf den einzelnen Seiten.



Ein Teil der Zeitungsartikeln finden Sie unter dem Menüpunkt:

Geschichte > Archiv/Quellen > Schweicher Bote